

Leipziger Tageblatt

4291

und

Anzeiger.

N^o 227.

Montag, den 15. August.

1842.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensions-Fonds wird als diesjährige zweite Benefiz-Vorstellung

Montag den 15. August

Söh von Verlichingen mit der eisernen Hand, Schauspiel in fünf Acten von Göthe (nach der Bearbeitung für die Berliner Bühne)

aufgeführt werden.

Herr **Mott**, Mitglied des königlichen Hoftheaters zu Berlin, hat, unserm Ersuchen mit uneigennütziger Bereitwilligkeit entgegen kommend, die Titelrolle übernommen.

In der Hoffnung, daß diese Darstellung sich des zahlreichen Zuspruchs des geehrten Publicums zu erfreuen haben wird, bemerken wir, daß Herr Musikalienhändler **Friedrich Kistner** sich dem Einnachschaffen abermalig gefälligst unterzogen hat.

Leipzig, den 6. August 1842.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Theater-Pensionsfonds.

Mittheilung aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 3. und am 22. Juni 1842.

Durch ein der Versammlung vorgetragenes Communicat eröffnete der Magistrat den Stadtverordneten, wie es für die Zwecke der Commune sehr wünschenswerth sei, zur Dekonomie des hiesigen Postalles gehörige, an das Johannis-hospital-Feld angränzende Feldbreiten eigenthümlich zu erwerben, indem die eine derselben von $7\frac{1}{2}$ Acker Flächeninhalt an der südlichen Seite des Johannis-hospitals liege und seiner Zeit zur Erweiterung der Sandgrube mit verwendet werden könne, die andere aber, $5\frac{3}{4}$ Acker enthaltend und am Thonberg-Feldwege gelegen, das einzige geeignete Feldstück sei, um dem projectirten neuen Gottesacker eine zweckmäßige Breite zu verschaffen. Nun seien zwar, wurde ferner mitgetheilt, jene beiden Feldstücke käuflich nicht zu erlangen, wohl aber sollten dieselben in Folge der Unterhandlungen, welche darüber mit dem königl. hohen Oberpostamt stattgefunden, tauschweise und zwar unter der Bedingung abgetreten werden, daß dafür der hohen Staatsbehörde von zwei beziehentlich am Thonberg-Feldwege und vor dem Windmühlenthore befindlichen, dem Johannis-hospital zuzählenden Feldbreiten $15\frac{1}{4}$ Acker, mithin jedenfalls 2 Acker mehr, gewährt würden. Die Stadtverordneten theilten die Meinung des Magistrats, daß aus den oben-erwähnten Rücksichten durch das für die Commune hierbei vorwaltende besondere Interesse und den für das Johannis-hospital daraus erwachsenden Vortheil der damit verbundene Verlust an Ackerland genugsam aufgewogen werde, und sie gaben daher zu dem verhandelten Tauschabkommen einhellig ihre Zustimmung.

Zufolge einer andern, an die Stadtverordneten gelangten Mittheilung des Stadtraths beabsichtigt die hohe Staatsregierung einen Neubau des hiesigen Postallgebäudes dergestalt, daß hierzu das zu letzterem gehörige und über die Fronte der

Nachbargrundstücke bedeutend herausgelegene Areal nicht vollständig verwendet, sondern das neue Vordergebäude des Postalles in gerader Fluchlinie zwischen der angränzenden Ecke des schwarzen Koffes und der Ecke des anderen Nachbarhauses eingebaut, sonach weiter zurückgerückt werden soll, als das jetzige Vordergebäude des Postallgrundstücks. Um aber dem davor gelegenen, im Staats-eigenthum befindlichen Plage, welcher bisher als Garten benutzt wurde, künftig aber mit steinernen Stempeln und mit Ketten in der Raasse versehen werden soll, daß dahinter ein Trottoir für Fußgänger offen bleibt, eine zu dem Ganzen passende symmetrische Gestalt zu geben, hat das königl. hohe Oberpostamt sich erboten, ein Stück von diesem Plage unter Beanspruchung eines andern dazu erforderlichen gleichgroßen Stückes Communalareal an die Stadtgemeinde abzutreten. In Berücksichtigung der hierdurch erlangt werdenden Verschönerung jenes Theils des Hofplatzes erklärte sich der Magistrat bereit, auf dieses Kaufanerbieten einzugehen, unter der Bedingung, daß der vor dem Postallgebäude liegende freie Platz niemals mit Häusern bebaut werde, und es traten diesem Beschlusse die Stadtverordneten einstimmig bei.

Demnachst wurden die Stadtverordneten vom Magistrate benachrichtigt, daß derselbe in Folge eines ihm dazu dießseits erteilten Vertrauensvotums bei der Versteigerung der dem Herrn D. Härtel zugehörig gewesenen Felder sechs speciel bezeichnete Feldstücke, zusammen circa 47 Acker 282 □ Ruthen haltend, für den Preis von 17000 Thlr. erstanden habe und davon das eine circa 17 Acker 250 □ Ruthen enthaltende Feld, dessen Kaufpreis 5800 Thlr. beträgt, zu dem Johannis-hospital zu schlagen, die übrigen Feldstücke aber zur Zeit für die Stadt zu behalten und diese letztern zum Theil an den dormaligen Pächter der Thonberg-Dekonomie, zum Theil an den Pächter der Johannis-hospital-Dekonomie auf die Dauer der Hauptpachtcontracte derselben für den jährlichen

Preis von 12 Thlr. pr. Aker und gegen Uebnahme der Abgaben von Seiten der Abpachter zu verpachten beabsichtige. Hinsichtlich der Benutzung des dem Johannis-Hospitale zugeheilten Feldes wurde weitere Mittheilung vorbehalten. Nachdem die diesseitige betreffende Deputation in ihrem hierüber abgegebenen Gutachten mit den obgedachten Verfügungen des Magistrats sich beifällig ausgesprochen hatte, wurde denselben auch vom Plenum der Stadtverordneten deren vollkommene Bestimmung erteilt.

Gleiche Zustimmung erhielt nach Vortrag des bezüglichen Communicats der vom Rath-Collegium gefasste Beschluß, bei der neuen Besetzung der erledigten Stelle eines Taxators für Gold, Silber und Pretiosen am hiesigen Leihhause, diese Stelle unter Rücksichtnahme auf den dazu erforderlichen Zeitaufwand mit einem jährlichen Gehalte von 250 Thln., als wie viel auch der frühere Inhaber derselben mit Einschluß einer persönlichen Zulage von 50 Thln. alljährlich bezogen hat, zu fixiren.

Ferner wurde vom Magistrate den Stadtverordneten unter Darlegung der von einem hiesigen Einwohner sich zu Schulden gebrachten mehrfachen Vergehungen und der übrigen Lebensweise desselben die vom Communalgarden-Ausschuß hieselbst gestellte Frage zur Begutachtung mitgetheilt, ob jener Einwohner sich im Genusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden würde, wenn er Bürger wäre. Das diesseitige Collegium erklärte hierauf einstimmig, daß unter den vorliegenden Umständen der Bezeichnete als ein solcher anzusehen, welchem, wenn er das Bürgerrecht besäße, der Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte zu versagen sein würde.

Längere Discussionen verursachte die in Folge mehrseitiger Communication zur Verhandlung gekommene Frage über die Veräußerung oder die fernerweite Verpachtung des der hiesigen Stadt zugehörigen Rittergutes Sunnersdorf. Bereits früher und wiederholt hatten die Stadtverordneten beim Magistrate darauf angetragen, daß genanntes Rittergut, weil es hauptsächlich seiner größern Entfernung von Leipzig wegen zur Benutzung für die Stadtcommune weniger geeignet sei, zur Veräußerung gebracht werden möchte, und es hatte hierauf der Magistrat nach deshalb angestellten Erörterungen bei einer neuerlichen Picitation zweierlei Gebote, einestheils auf den Verkauf, anderentheils auf die Verpachtung des erwähnten Gutes angenommen. Mit Bezug auf das hierbei erlangte Resultat im Vergleich mit der Rentabilität des Gutes, so wie auf die Schwierigkeit sicherer und vortheilhafter Unterbringung des bei dem Verkauf eingehenden Capitals erklärte nun der Stadtrath, wie ihm die fernere Beibehaltung jenes Rittergutes angemessener erscheine und er deshalb beschloß, die Oekonomie desselben an den am annehmlichsten befundenen Picitanten zu verpachten; wogegen die Stadtverordneten mit der mitgetheilten Rentabilitätsberechnung nicht einverstanden, durch eben jenes Resultat der angeführten doppelten Picitation sich in ihrer Ansicht von der Zweckmäßigkeit der Veräußerung noch mehr bekräftigt fanden, so daß sie ihren Antrag darauf erneuerten und die Verpachtung ablehnten. Nachdem jedoch der Magistrat bei seinem Beschlusse verblieben und auf dessen erstatteten Bericht die ermangelnde diesseitige Zustimmung zur Verpachtung Seiten der Königl. Höhen Kreisdirection supplirt

worden war, beschloßen die Stadtverordneten, hiergegen sowohl mit Bezugnahme auf das vorwaltende Sachverhältniß, als auf die in den §§. 227 ff. der allg. Städteordnung enthaltenen Vorschriften Recurs einzulegen.

Ein von der Deputation zu den Finanzen erstatteter Vortrag betraf einen Theil der Hauptrechnung der Stadtcasse vom Jahre 1840, welche, so weit dieser Vortrag sich erstreckte, vom Plenum vorläufig durchgegangen wurde, während die übrigen Theile der Rechnung bis nach Eingang des darüber von der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen abzugebenden Gutachtens zur fernerweiten Durchgehung und Berathung ausgefetzt blieben.

Ein anderer von der Finanzdeputation in Verbindung mit den Deputationen zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen und zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen gehaltenen Vortrag erstreckte sich über diejenigen Abschnitte des diesjährigen städtischen Haushaltungsplanes, welche in dem von der zuerst genannten Deputation bereits früher abgegebenen Gutachten in Betreff des Budgets noch nicht mit inbegriffen waren. Unter den hierbei der speciellen Erwägung unterworfenen Gegenständen befanden sich nächst einigen minder wesentlichen, zum Theil auf gemachten Verwilligungen, zum Theil auf den Ergebnissen der letzten Jahre beruhenden Abweichungen des diesseitigen Budgets vom vorjährigen, und außer einigen Posten, worüber man erst nähere Auskunft einzuholen beschloß, hauptsächlich folgende resp. neue Ansätze. Zu dem der Armenanstalt alljährlich ausgefetzten Stadtcassenbeitrage von 2000 Thlr. war auf Ansuchen des Armendirectoriums und mit Rücksicht auf die gesteigerten Anforderungen an jene Anstalt eine Zulage von 1000 Thlr. auf das Jahr vom 1. Juli 1842 bis dahin 1843 beigefügt worden und wurde dieß von den Stadtverordneten einstimmig zugebilligt. Zu dem Kostenaufwande für Verbreiterung der Petersbrücke wurden 1912 Thlr. und zu der Errichtung zweier neuen Thorhäuser an der Dresdner und an der Lauchaer Straße 9800 Thlr. postulirt. Unter den zuerst erwähnten Kosten waren die für die Abbrechung des Thorschildes mit inbegriffen; es beschloßen jedoch die Stadtverordneten, wiewohl unter Verwilligung jenes Postulats, dem Magistrate anheimzugeben, ob nicht, wenn die Wegnahme des Thorschildes zur nöthigen Erweiterung des dortigen Wegs durchaus erforderlich, die Abtragung des ganzen Petersthores zweckmäßiger sei, für welchen Fall weitere Mittheilung über die Entschließung des Rath-Collegiums gewünscht wurde. Dagegen erachtete man hinsichtlich des Ansatzes für die gedachten neuen Thorhäuser für nöthig, die diesseitige Erklärung bis nach Einsendung der in dieser Beziehung noch vorzulegenden detaillirten Anschläge und Zeichnungen sich vorzubehalten. Demnächst fanden sich unter den Bedürfnissen außer den allgemeinen Ansätzen von 4000 Thlr. wegen des Straßensplatters und von 1200 Thlr. wegen Unterhaltung der Schleusen, noch 2853 Thlr. 15 Ngr. für die Pflasterung der Windmühlengasse und 5553 Thlr. für den Neubau einer Schleufe in derselben Gasse, ferner 3880 Thlr. für die Erneuerung des rechten und eines Stückes des linken Ufers des Mühlgrabens an der Frankfurter Straße. Es wurde gegen diese Postulate nichts eingewendet, bei Erwähnung der vorsehenden Reparaturen an der Angermühle aber der Antrag beschloßen, daß bei der Ausführung zugleich

das neben letzterer beifolgende, jetzt nutzlose sogenannte Zeughaus abgetragen werden möchte, indem dadurch die dortige Straße nicht nur an äußerem Ansehen, sondern auch an der so wünschenswerthen Verbreiterung derselben gewinnen würde. Auch fand man sich bei dieser Angelegenheit veranlaßt, den früheren Antrag auf Ergreifung geeigneter Maßregeln wegen Veräußerung der hiesigen Communmühlen beim Magistrate dringend zu erneuern. Weitere vom Plenum beschlossene Anträge betrafen hauptsächlich die Nothwendigkeit, daß das Residuum der im Laufe eines vorhergegangenen Jahres verwilligten, jedoch während desselben nicht gänzlich absorbirten und im nächstfolgenden Jahre zu den fraglichen Zwecken vollends zu verwendenden Summen in dem Budget dieses letztern Jahres mit aufgeführt werde, so wie daß das gesetzlich vorgeschriebene Inventar über das Stammvermögen der Commune möglichst bald vollendet und daß der städtische Haushaltsplan künftig den Stadtverordneten früher vorgelegt werden möchte, als es in diesem Jahre geschehen sei.

Nach dem vorgelegten Budget stellen sich nun die Bedürfnisse und Deckungsmittel des städtischen Haushaltes für gegenwärtiges Jahr folgendermaßen heraus:

A. Bedürfnisse:

Currenter Bedarf wegen der Kriegsschuldentilgungscasse 96,700 Thlr.; Zinsen für Schulden der Stadtcasse 13368 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf.; Besoldungen des Rathes, der Officianten und andere hierher gehörende Ausgaben 31506 Thlr. 28 Ngr. 2 Pf.; Besoldungen des Stadtgerichts und andere Ausgaben wegen desselben 32000 Thlr.; Besoldungen und Aufwand des Polizei- und des Criminalamtes 36650 Thlr.; Besoldungen und andere Ausgaben beim Landgerichte 9000 Thlr.; Besoldungen und Aufwand wegen der Stadtverordneten und deren Wahlen 1800 Thlr.; Pensionen und Bartegelder 7691 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf.; Aufwand wegen der Gefangenen 5000 Thlr.; Aufwand aus der Stadtcasse wegen der Kirchen 4294 Thlr.; Zuschüsse zu den Schulen u. zwar wegen der Thomasschule 2961 Thlr. 20 Ngr., wegen der Nicolaischule 3628 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf., wegen der ersten Bürger- und Realschule 4383 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf., wegen der zweiten Bürgerschule 4500 Thlr., wegen der Freischule 3550 Thlr., für milde Anstalten und Zwecke 29505 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf., wegen der Grundstücke an Abgaben, Reparaturen, Neubauten und dergl. 46314 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf., Ausgaben für Chaussees, Fahrwege, Straßenspflaster, Schleusen, Brücken, Stege, Wehre, Ufer, Dämme 23,566 Thlr. 15 Ngr.; Unkosten wegen der Wohlfahrtspolizei 54,000 Thlr., wegen der hiesigen Garnison 400 Thlr., Aufwand wegen der Communalgarde 2850 Thlr., Ausgaben verschiedener Art, wegen der Bibliothek, an Proceß- und Gerichtskosten, Unterstützungen u. 3345 Thlr.; Insgesamt- und Reservefonds, 5000 Thlr., Summe vorstehender Bedürfnisse der Stadtcasse 325,315 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf. nach Abzug des obgedachten Bedarfs für die Kriegsschuldentilgungscasse.

B. Deckungsmittel.

Laufende Einnahme zur Kriegsschuldentilgungscasse 56,000 Thlr., Zinsen 5611 Thlr. 7 Ngr. 3 Pf., Einnahme von Grundstücken 122,620 Thlr. 19 Ngr. 1 Pf., an indirecten Steuern 100,278 Thlr. 16 Ngr., an directen Abgaben 18000

Thlr., an Sporteln u. Strafgebern und zwar aus der Rathsstube 4000 Thlr., aus dem Stadtgericht 22000 Thlr., aus der Rügen-Expedition 550 Thlr., vom Polizeiamte 12000 Thlr., vom Criminalamte 2550 Thlr., aus dem Landgerichte 4900 Thlr. verschiedene Einnahmen an Bürger- und Concessionsgeldern, Beitrag aus den Ueberschüssen der 4 Hauptkirchen, berechnetem Ertrag des Marstalls u. 25767 Thlr. Insgesamt 1600 Thlr. Summe vorbemerkter Deckungsmittel 319,877 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf., nach Abzug der zuerst aufgeführten Einnahme zur Kriegsschuldentilgungscasse.

Das bei Vergleichung der obenerwähnten Bedürfnisse mit den Deckungsmitteln hinsichtlich der Kriegsschuldentilgungscasse sich herausstellende Deficit wird nach der Versicherung des Magistrats durch den am Ende des vorigen Jahres bei jener Casse verbliebenen baaren Bestand an 55034 Thlr. vollständig gedeckt; was aber die Summe anlangt, um welche die vorstehenden summirten Bedürfnisse der Stadtcasse die muthmaßlichen Deckungsmittel derselben übersteigen, so ist dabei nicht nur der unter den ersteren mit 5000 Thlr. aufgeführte Reservefonds, sondern auch der Umstand wohl zu berücksichtigen, daß auch diesmal, wie bei jedem Budget, die Bedürfnisse nach dem höchsten Maßstabe, die Deckungsmittel dagegen so niedrig, als sie nur im ungünstigen Falle zu erlangen sein würden, in Anschlag gebracht worden sind.

Erinnerungen im Augustmonate *).

Unvergessen wird der Monat August des Jahres 1817 vielen Bewohnern Leipzigs sein, die am 26. Tage desselben in den Räumen unserd damals neuerbauten Schauspielhauses zusammenströmten, um der feierlichen Eröffnung des Musentempels beizuwohnen. Welche Aussichten eröffneten sich damals für Leipzigs kunstsinrige Einwohnerchaft, und wie befriedigend wurden sie eine lange Reihe von Jahren hindurch

*) Zu obigen Erinnerungen ist noch am gestrigen Tage folgende, das Obenstehende zum Theil ergänzende Mittheilung über die Feier der vor fünf und zwanzig Jahren erfolgten Eröffnung des Leipziger Stadttheaters eingesandt worden: „Heute vor 25 Jahren, am 15. August 1817, trat Herr Hofrath Käßner die Direction des neu errichteten Theaters der Stadt Leipzig an. An demselben Tage war die erste Probe von Schillers „Brant von Messina“, mit der am 26. August die Vorstellungen eröffnet wurden. Was bis dahin von vielen Seiten bezweifelt wurde, hat eine fünf und zwanzigjährige Erfahrung glänzend entschieden. Es herrscht in Leipzig eben so viel Kunstsin, als in Frankfurt a. M., Hamburg, Breslau und Prag, und es kann eben so gut, als jene, eine stehende Bühne ohne fürstliche Unterstützung erhalten. Durch die Gründung eines Pensionsfonds für stumpf und alt gewordene Künstler hat es sogar den Versuch gemacht, mit den aus königl. Kassen unterhaltenen Hofbühnen zu rivalisiren, und die nicht genug zu rühmende Theilnahme und Unterstützung, welche das hiesige Publicum diesem Institute bisher zu Theil werden ließ, giebt den in Leipzig engagirten Künstlern die gewisse Aussicht, einst nach langjährigem Wirken für das Vergnügen dieses kunstsinrigen Publicums nicht hilflos darben zu müssen, und hier nach geschmäßigen Bestimmungen auf eine Unterstützung Anspruch zu haben, die sie bei den Hofbühnen nur fürstlicher Gnade verdanken. Die heutige, zum Besten dieser wohlthätigen Anstalt zu gebende Vorstellung giebt allen Freunden des Theaters eine schöne Gelegenheit, für seine fernere ehrenvolle Zukunft wohlthätig zu wirken, und durch ihr zahlreiches Erscheinen im Theater das 25jährige Jubiläum seiner Eröffnung auf eine der kunstsinrigen Leipziger Bürger würdige Weise zu feiern.“

erfüllt. Es wird — wir zweifeln nicht — am 26. August d. J. die Erinnerung walten und die jüngere Generation, die gegenwärtig vornehmlich das empfänglichere Theaterpublicum bildet, wird gern den Erzählungen der älteren rückfichtlich dessen lauschen, was einstens war. Jetzt werde bloß vorläufig des nahenden 26. August gedacht, und Manchem, dessen Name im Nachstehenden sich findet, der Hülfe der Dankbarkeit nach fünf und zwanzig Jahren noch einmal gebracht, mag er im Grabe ruhen oder noch, bloß äußerlich älter, mit jugendlicher Geisteskraft sich gleichen Bestrebungen wie vor einem Vierteljahrhundert hingeben, der Worte eines Mitschöpfers unserer Bühne eingedenk:

Das ist der Reiz, der edle Kunst besitzt,
 Daß sie den Lebensweg mit holden Blumen zieret,
 Der Freude Strahlen in ein dunkles Dasein bligt
 Und dem gekerkten Blick zu lichten Sternen führt.

Jene vorläufige Erwähnung des 26. August mag aber insbesondere darin bestehen, daß die Geschichte der Gründung unserer städtischen Bühne in's Gedächtniß, vornehmlich der jüngern Welt zurückgerufen wird. Reiche Materialien in Bezug auf die Geschichte unserer Bühne wurden bekanntlich in Blümmers Leipziger Theatergeschichte und in Künstlers Rückblicken auf das Leipziger Stadttheater niedergelegt, während Robert Blum in seinem mit K. Herloßsohn und H. Marggraff herausgegebenen trefflichen „allgemeinen Theaterlexikon“ neuerdings einen zweckgemäßen, auch in diesem Blatte mitgetheilten Aufsatz über das Leipziger Theater lieferte. Hier werde jedoch auch, der Erinnerung wegen, die folgende Mittheilung der ersten Nummer des mit dem Theater zugleich eröffneten „Leipziger Kunstblattes“ entlehnt, welches von dem allen Gemeinnütigen und Schönen so thätig fördernden F. A. Brockhaus begründet und von dem gleich ihm entschlafenen kenntnißreichen A. Wendt herausgegeben wurde. Leider mußte dieses für Theater und Musik begründete Unternehmen, welches seitdem in unserer Stadt durch kein ähnliches ersetzt worden ist, aus ähnlichen Gründen, wie im vorigen Jahrhundert Lessings Dramaturgie, wieder eingehen. Hier heißt es nun im Monat August 1817:

Das lebhafteste Interesse, welches der größere Theil unseres Publicums an dem Theater, als der geistreichsten der öffentlichen Vergnügungen, von jeher bezeugte, erweckte bei demselben längst den lebhaftesten Wunsch, eine stehende Bühne zu besitzen, welche recitirtes Schauspiel und Oper in gleicher Vollkommenheit zu allen Zeiten des Jahres abwechselnd darböte; da bisher die königlich sächsische Hofschauspielergesellschaft bloß in der Zeit der beiden Hauptmessen, wo der äußere Verkehr, und während des Sommers, wo der Genuß der Natur den größten Theil der wohlhabenden Bewohner Leipzigs vom Theater entfernte, im recitirten Schauspiel bei uns auftrat, die Gesellschaft deutscher Sänger un-

ter der Direction des Hrn. Joseph Secunda aber während des Winterhalbjahres, wo das Theater von Einheimischen gerade am meisten besucht zu werden pflegt, mit beschränkten Kräften eine sehr unvollkommene Oper gab. Und da nun jenes Interesse die Mittel zur Verwirklichung dieses Wunsches theils in sich selbst, theils in den Verhältnissen unserer Stadt zu finden glaubte, welche vornämlich durch den Zufluß einer Menge von Fremden hauptsächlich in den Messen, und eine mit jedem Jahre sich erneuernde Jugend, die sich hier den Wissenschaften oder dem Handel widmet, die Unterhaltung einer stehenden Bühne, welche der Kunstbildung Leipzigs entspricht, bedeutend zu unterstützen schien, so wurde dieser Wunsch, zur Zeit, als das Privilegium der ersten Gesellschaft auf das Spiel während der hiesigen Messen erlosch, besonders lebhaft aufgeregt, und Sr. Majestät, unserm allergnädigsten König, in einer schriftlichen Bitte, von einer großen Anzahl der angesehensten und kunstsinnigsten Einwohner unserer Stadt unterzeichnet, unterthänigst vorgetragen. Nach, dem die allerhöchste Einwilligung zur Gründung eines eignen stehenden Theaters der Stadt Leipzig erfolgt war, wurde von Seiten des hiesigen Magistrats, mit Beistimmung derer, welche jenes Gesuch unterzeichnet hatten, aus der Mitte derselben ein Ausschuß ernannt, welchem in Verbindung mit zwei dazu deputirten Mitgliedern des Rathes, die Einleitung und Ausführung des Geschäfts übertragen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Witterungs-Beobachtungen

vom 7. bis 13. August 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. h. 10° + R.	Therm.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	
7.	Morgens 8	27 8,8	+ 16,5	SW. Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 8,8	+ 21,3	NW. Sonnenschein.
	Abends 10	— 8,9	+ 15,8	NW. gestirnt.
8.	Morgens 8	— 9,8	+ 15,5	WNW. Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 23,7	WNW. Sonnenschein.
	Abends 10	— 10—	+ 17—	NW. gestirnt.
9.	Morgens 8	— 10—	+ 17,3	SO. leicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 25,4	SSO. Sonnenschein.
	Abends 10	— 10—	+ 18—	SO. gestirnt.
10.	Morgens 8	— 10—	+ 19,4	OSO matter Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,2	+ 25,8	O. Sonnenschein.
	Abends 10	— 9—	+ 19,8	O. gestirnt.
11.	Morgens 8	— 8,5	+ 20—	O. Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 8—	+ 24,3	W. Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,4	+ 17,2	NW. gestirnt.
12.	Morgens 8	28 —	+ 16,2	NW. Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— —	+ 22—	NW. Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,9	+ 14,7	NW. gestirnt.
13.	Morgens 8	— 1,3	+ 15,5	NO. Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 1,6	+ 22,3	NO. Sonnenschein.
	Abends 10	— 1,6	+ 16,8	NO. gestirnt.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

Seit dem Anfange des Monats Juli dieses Jahres sind die nachbemerkten Gegenstände

1) ein schwarzseidener Sonnenschirm,

- 2) eine silberne Bleifeder-Hülse mit den Buchstaben Th. K. bezeichnet,
- 3) eine Schnupftabakdose,
- 4) eine Geldbörse von Perlen mit Schloß,
- 5) zwei Paar diverse Lederhandschuhe,

6) ein Cigarren-Stui von Strohgeflecht,
eine lederne Damen-Tasche und
ein schwarzseidener Strichbeutel mit einigen Kleinigkeiten
und zwar die sub 1 - 6 erwähnten in verschiedenen hiesigen
Ziaces, die sub 7 und 8 gedachten aber anderwärts aufge-
funden und nachmals bei uns eingeliefert worden, weshalb
wir die Eigentümer jener Gegenstände hierdurch auffordern,
sich binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu
melden. Leipzig, den 15. August 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Bekanntmachung.

Am 6. dieses Monats ist
ein Paquet mit 19 Stück Beschwänzen,
welches sich in unseer Verwahrung befindet, angeblich auf
einer hiesigen Straße gefunden worden.

Der Eigentümer oder Verlierer desselben wird daher hier-
mit aufgefordert, sich deshalb binnen sechs Wochen bei uns
zu melden, nach deren Ablauf den Rechten gemäß damit ver-
fahren werden wird. Leipzig, den 11. August 1842.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Hoffmann.

Coccius.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. sind aus der
Kirche zu Magdeborn mittels der, durch Einsteigen in die
Schulstube erlangten Kirchenschlüssel folgende Gegenstände ent-
wendet worden:

- 1) zwei zinnerne Altarleuchter, reichlich 1 Elle hoch, unten
mit viereckigem abgestuften, auf 4 kleinen zinnernen Ku-
geln ruhenden Fuße, an welchem einige Buchstaben und
eine Jahrzahl aus dem vorigen Jahrhundert befindlich,
cannelirtem Mittelstück und starker eiserner Spitze;
- 2) ein zinnerner Kelch, etwa 6 Zoll hoch, ohne Abzeich-
nung;
- 3) aus einer Büchse 700 bis 800 Stück ungangbare, meis-
tens preussische u. hannoversche Pfennige, so wie einige
wenige ungangbare Silbermünzen, unter andern ein Drei-
kreuzerstück;
- 4) zwei kleine trichterförmige, messingene, durch den Gebrauch
schwarz gewordene Aufsätze zum Auslöschen der Kerzen;
- 5) ein Stück Vorhang von der Kanzeltreppe, $\frac{3}{4}$ Ellen
breit und etwa 4 Ellen lang, aus feinem blauen Thibet
mit gelber Borde;
- 6) drei französische Schlüssel, 1 kleinerer und 2 größere,
wovon der eine mit defectem Bart.

Da bis jetzt der Thäter nicht zu ermitteln gewesen ist, so
werden alle Polizei-Behörden ersucht, zu Ermittlung des-
selben gefälligst mitzuwirken und bei sich zeigenden Spuren
uns schleunigst Nachricht zu erteilen.

Röschwitz, den 13. August 1842.

Herrlich Schmidelsche Gerichte daselbst.
D. Schmidt, S. B.

Edictalladung.

Nachdem der Tischlergeselle und vormalige hiesige Haus-
besitzer Johann August Walther seine Insolvenz angezeigt,
das beneficium cessationis honorum in Anspruch genommen
und um Eröffnung des Concursprocesses gebeten hat, Ge-
richtswegen auch diesem Suchen deserirt und
der 7. November 1842

zum Liquidationstermine,
der 30. December 1842

zur Publication eines Präclusivbescheids,
der 16. Januar 1843

zu Pflege der Güte und Verhandlung zu Treffung eines
Vergleichs, in dessen Entscheidung,

der 23. desselben Monats

zur Inrolation der Acten und Einholung eines Locations-
Urtheils, der 13. März 1843

aber zur Publication der Locatoria terminlich anberaumt
worden ist; so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem
Rechtsgrunde an obengenannten Johann August Walther's
Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen,
im zuerstgedachten Liquidationstermine zu rechter früher Ge-
richtszeit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch legi-
timirte Bevollmächtigte und was Unmündige betrifft, durch
ihre Altersvormünder zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig
anzugeben und zu bescheinigen, mit dem verordneten Curator
litis sowohl, als unter einander über die Priorität ihrer For-
derungen binnen sechs Wochen zu verfahren und zwar unter
der Verwarnung, daß diejenigen Gläubiger, welche im Liqui-
dationstermine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren
oder bescheinigen werden, für von diesem Creditwesen ausge-
schlossen, auch der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für
verlustig, diejenigen aber, welche auf die etwa gemachten Ver-
gleichsvorschläge sich gar nicht oder wenigstens nicht bestimmt
erklären würden, für einwilligend geachtet werden sollen. Im
Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger
Ladungen und Notificationen Bevollmächtigte hier Orts zu
bestellen. Schönfeld, den 21. Juli 1842.

Freiherrlich Eberstein'sche Gerichte allda.
Dr. Carl Willwig, S. B.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 16. August: (Abonn. susp.) fünfte Vorstel-
lung der italienischen Hof-Opern-Gesellschaft aus Copenhagen.
Auf Verlangen: Il Barbiere di Siviglia (Der Bar-
bier von Sevilla), komische Oper von Rossini.

Mittwoch den 17. August, zum ersten Male: Werner,
oder: Herz und Welt, Schauspiel in 5 Acten von Gukow.



Extrazug zwischen Leipzig und
Dresden vom 11. bis 30. Septem-
ber, Abgang täglich Mittags
12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zur Bequemlichkeit der Reisenden wird
vom 11. bis 30. September d. J. ein Extrazug mit Personen-
wagen aller Classen täglich Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr gleichzeitig
von Leipzig und Dresden abgehen. Der Cours dieser Züge
ist so, daß die Abfahrt auf allen Stationen um 3 $\frac{1}{2}$ Stunden
früher als die des Nachmittags Postzugs erfolgen wird.

Vom 1. October bis zum 1. März 1843 erfolgt die
Abfahrt der Züge von Leipzig und Dresden wie nachstehend:

Postzüge	um 7 Uhr Morgens
	2 = Nachmittags,
Packzüge	: 9 = Vormittags,
	4 = Nachmittags,

die Abfahrt von den Zwischenstationen nach Bestimmung des
Reglements Pagina 16 und 17.

Leipzig, den 13. August 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Bei C. S. Reclam sen., Grimm'sche Straße Nr. 23/683,
ist zu haben:

Leander, Charlotte, Anweisung zur Kunststricke-
rei. Eine Sammlung der neuesten, so wohl schwierig
als auch leicht ausführbaren, schönen und eleganten
Strickarbeiten, als Strumpfrändern, Spitzen,
Manschetten, Uhrbändern, Rügen, Bäden und
Handschuhen mittelst der Stricknadeln. 4 Hefte mit

Abbildungen, Preis 10 Ngr. — Einzelne Hefte à 3 Ngr. 8 Pf.
ferner ist daselbst zu finden:

André, Nanette, Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und andern feinen Stickereien 3 Hefte 7 1/2 Ngr. Einzelne Hefte à 2 1/2 Ngr.

Neuestes Heft.

Bei Ign. Jackowis in Leipzig erschien so eben als Fortsetzung und ist in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Berlin wie es ist und — trinkt.

Von

Ad. Brennglas.

XV. Heft: „Ein Sonntag in Tempelhof.“

Eine Localposse in einem Act.

Mit color. Titellupfer.

8. geb. im Umschlag. Preis 6 gGr. 7 1/2 Ngr.

Der originelle Verfasser, der ein echter Volksdichter ist, da seine Erzeugnisse seit zehn Jahren bei Hoch und Niedrig denselben Beifall finden, und dessen große Wirkung im Geiste der Zeit nicht bestritten werden darf, bringt hier eine Localposse, auf welche, da sie vollkommen dramatisch ist, noch besonders die deutschen Bühnen aufmerksam gemacht werden.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist zu haben:
Nichts kostende verlässliche

Motten = Vertilgung,

oder:

das Nöthigste aus der Naturgeschichte

der Motten,

Versuche mit den vorzüglichsten bisher gegen sie empfohlenen Mitteln zur gehörigen Würdigung derselben, und
Mittheilung eines verlässlichen Mittels,
wodurch diese Insecten in wollenen Stoffen, im Pelzwerk, in Haaren, Kleidungsstücken und überhaupt in allen Gegenständen ohne Kosten und ohne Anwendung übertriebender Ingredienzen vertilgt werden.

Von

Gregor Wastel,

Oberlieutenant der k. k. Militair-Montur-Ökonomie-Commission zu Prag.

12. Prag 1842. Im bunten Umschlag geb. 10 Ngr.

Fr. Söhlmann

macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er, nachdem seine zeitberige Geschäftsverbindung unter der Firma **Gruner & Söhlmann** mit dem gestrigen Tage sich geendigt, von heute an für seine alleinige Rechnung und unter seinem Namen eine Tuchhandlung auf hiesigem Plage, Markt Nr. 5, eröffnet hat.

Nicht allein eine länger als zwanzigjährige Erfahrung in diesem Fache, sondern auch sein ganz neu und vollständig assortirtes Lager setzen ihn in den Stand, dem Vertrauen seiner Abnehmer zu entsprechen.

Leipzig, den 15. August 1842.

Die Herrenkleider-Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt befindet sich blaues Roß Nr. 3, Eingang neben Herrn Kaufm. **Gruner**. Zugleich werden alle Reparaturen der Kleider schnell besorgt.
C. G. Liebers.

Beglättet werden alle Arten Zeuge, und auf Verlangen auch schön gewaschen: Reichsstraße Nr. 40, bei **W. Michel**.



Strohüte jeder Art werden in Zeit von 4 Tagen schön gebleicht und appetit: in der Strohhutfabrik von **L. Ahlemann**, Thomabgäßchen Nr. 6, 1 Etage.



Große und kleine Handlungs- und Notizbücher etc. liefert fortwährend **G. Frenzel**, gut und billigt, Universitätsstr., neue Pforte, Nr. 659, 2 Tr. und verkauft ganzschwarze Tinte, echte rothe, blaue.

Das Atelier

von **Pancratius Schmidt**, Grimma'sche Strasse No. 15 (Fürstenhaus),

empfiehlt außer einem vollständigen Lager sehr fashionabler Sommerkleider auch die so beliebt gewordenen Bonjours, welche wegen ihrer äußerst bequemen Form sich besonders auch zur Jagd und dergleichen gut eignen.

* Morgen als den 16. August wird ein Fuder Erfurter Blumenkohl auf hiesigem Markte eintreffen.

Grundstückverkauf.

In Lindenau ist ein Haus mit Garten für 1400 Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Auf directe Anfragen ertheilt nähere Auskunft

Adv. Dr. **Wilh. Bertling**, Reichsstraße Nr. 42.

Billig zu verkaufen sind 2 Gebett reinliche Familien-Federbetten, große Windmühlengasse Nr. 15, im Hofe parterre.

Zu verkaufen sind mehre Gebett Betten: Halle'sche Straße Nr. 8/462, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 20, im Hofe quer vor 1 Treppe, 1 Secretair, 1 großer und 1 kleiner Kleiderschrank, 1 Bureau, 1 Kommode, 1 Wäschrant, 1 Wäschetisch, Bettstellen und 1 Tisch.

Zu verkaufen sind wegen Bohnorts-Veränderung ein Divan, Stühle, Tische, 1 Bureau und mehre andere Wirtschaftsfachen: in der Ritterstraße Nr. 46, in der 1. Etage.

Zu verkaufen ist ein gutes Gebett Federbetten, im Preußergäßchen Nr. 13/27, 5 Treppen hoch.

Zu verkaufen stehen etliche dauerhaft gearbeitete Sopha's, dergleichen Divane: kleine Windmühlengasse Nr. 12.

* Zu verkaufen sind wegen Wegzug der Besitzer, unter sehr annehml. Bedingungen, zwei neu und gut gebaute Häuser mit Garten und Balcon, in schönster Lage der Vorstadt, zu 5200 und zu 9000 Thlr. Näheres Petersstr. Nr. 16, 3 Treppen.

* Eine Partie zubereitete Rosshaare sind zu verkaufen bei Herrn **Wagner** im Ploß'schen Brauhause in der Nicolaistraße.

* Der echte **Düsseldorfer Senf** ist frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

J. D. Schreyer,

Reichsstraße Nr. 14,

empfiehlt sein Lager aller Sorten Bettfedern, so wie ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Rosshaarmatrasen in guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Böhmische Breter und Pfosten

empfang ich in verschiedenen Sorten und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.

Eduard Sachsenröder,

im Leipzig-Dresdener Bahnhofe, Eingang Habnekammthor.

Amerikan. Gummi-Schuhe,

in bester Qualität, schön geformt, und in allen Größen, auch für Kinder, empfangen wieder

Nivinus & Heinichen.

Hab



Acht!

Bei bevorstehendem Aufgange der Jagd erlaube ich mir den Herren Jägern und Jagdfreunden mein Lager von **Pulver, Schrot, Zündhütchen, Pfropfen**, so wie **Patronen für Zündnadelgewehre** mit bestem **Pulver und Schrot** gefüllt, zu den bekannten billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Moritz Oberländer, Burgstraße Nr. 5/147.

Speise-Wein

die Flasche 5 Mgr. empfiehlt

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Neue echt holl. Voll-Haringe,

so wie **holländ. Matjes**, die zu empfehlen und nicht mehr theuer sind, in Schocken und Stückweise verkauft

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Gefochter und roher Schinken

ist billig zu haben bei

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Gesucht wird ein geübter Meublespolirerassistenz durch **Carl Fischer**, Meublespolierer, Gerbergasse, Schwan.

* Eine geschickte Putzmacherin, so wie auch einige junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, engagirt sogleich

Johanna Brieser, Thomaskäfigchen Nr. 4.

Gaushälterin.

Gesucht wird in eine Gastwirtschaft in Leipzig eine Haushälterin, welche die nöthige Sicherheit leisten kann. Das Nähere **Johannishospital-Straße Nr. 1259**, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, im Kupfergäßchen Nr. 5, 2 Tr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein treues, ehrliches Mädchen, das vom Kochen etwas versteht und im Hauswesen ordnungsliebend ist: Nr. 18/1010 am Frankfurter Thor.

Ein reinliches, fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. Sept. gesucht. Gute Zeugnisse bebringende können sich melden: neue Straße Nr. 13, parterre.

Zu mietzen gesucht wird zum 1. September ein ordentliches Dienstmädchen, mit guten Attesten versehen: kleine Fleischergasse Nr. 18/245, 1. Etage.

Ein junger Mensch von 24 Jahren, welcher die besten Empfehlungen beibringen kann, sucht baldigst einen Posten als Markthelfer. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr **J. G. Böfner**, Burgstraße Nr. 9.

Eine Person von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen, welche mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht sofort oder zum 1. September einen Dienst. Zu erfragen Nr. 50 auf der Gerbergasse, im Hofe 2 Treppen hoch.

Gesucht wird eine freundliche Etude mit gesundem Schlafzimmer und der Aussicht auf die Promenade. Briefe hierauf Reflectirender werden in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre S. E. R. angenommen.

Vermietung. In der Burgstraße ist in einer 4. Etage eine gut meublirte freundliche Etude vom 1. October an zu vermietzen, und das Nähere **Sporergäßchen Nr. 10**, im Gewölbe zu erfahren.

Zu vermietzen ist in Nr. 10/608 auf der Grimma'schen Straße ein geräumiger Keller von Michaelis d. J. oder auch schon von jetzt an. Nähere Auskunft darüber ertheilt **Rad. Rod** in dem Gewölbe desselben Haus's.

Zu vermietzen ist zu Michaeli ein freundliches Familienlogis zu 68 Thlr. Zu erfahren **Burgstraße Nr. 8/144**, beim Hausmanne.

Zu vermietzen ist zu Michaelis d. J. an ledige Herren ein unmeublirtes Logis, 2 Treppen hoch, in einer guten Lage der innern Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Kammer und Vorfaal, unter eigenem Verschluß, und das Nähere am **Obstmarkte Nr. 3** in der 2. Etage zu erfragen.

Zu vermietzen ist sogleich oder zu Michaeli eine schöne ausmeublirte Etude mit oder ohne Bett: **Neumarkt Nr. 16 v. 50**, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermietzen sind zu Michaelis zwei meßfreie Stuben mit Schlafgemach, einzeln oder zusammen; auch sehr passend zu einer Expedition: **Neumarkt Nr. 36**, 1 Treppe, vorn heraus.

Zu vermietzen ist von jetzt an eine trockene Niederlage. Zu erfragen **Burgstraße Nr. 8/144**, beim Hausmanne.

* Ein in der besten Lage von Frankfurt a/M. befindlicher, sehr geräumiger Laden nebst Comptoir und Logis ist von nächster Herbstmesse an unter billigen Bedingungen zu vermietzen. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen die Herren **Bollmeyer & Comp.** in Leipzig.

Heute als den 15. August **Concert** vom Musikchore des 2. Schützenbataillons, wobei der englische **Zapfenstreich** mit Begleitung der großen und kleinen **Trommeln** zur Aufführung kommt. Es ladet ergebenst ein

Einhorn, 3 Mohren.

Concert vom Musikchore des 2. Schützenbataillons, wobei Schlachtfest und ich mich noch mit andern kalten Speisen und Lützschenaer Bier bestens empfehle.

Einhorn, 3 Mohren.

Heute Montag **Concert und Tanzmusik** im

Leipziger Salon.

Anfang 3 Uhr.

Julius Lopytsch.

Heute Montag **Concert und Tanzmusik** im

Wiener Saale.

Anfang 3 Uhr.

Julius Lopytsch.

Heute Montag **Concert und Tanzvergnügen**

in Tannerts Salon.

Heute **Tanzmusik im Peterschießgraben.**

Montags, Mittwochs und Freitags

regelmäßig frisches Gebäck, Beefsteak, Coteletts, Eierkuchen und Kartoffeln mit Haring alle Tage.

Schulze in Etötteritz.

* * * Heute **Gesellschaftstag**; da werde ich meine werthen Gäste mit Thüringer Klößen und feinem Lützschenaer bestens bedienen. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

C. Gerhardt in Reudnitz.

Crottendorf.

Heute Montag **Wellsuppe** und frische **Wurst** bei

Alexander Fischer zum goldenen Stern.

Nicht bloß ausgezeichnete **Merseburger Gose**, sondern auch heute delicate frische Wurst auf dem
 **Leipziger Feldschlößchen.**

Eutritzs.

Heute den 15. August frische Wurst und Bellsuppe, nebst seiner Gose, wozu ergebenst einladet
Senfer in der Gosenchenke.

Einladung.

Heute den 15. August ladet zu frischer Wurst und Bellsuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritsch.

Einladung. Heute den 15. Aug. ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen und neuem Sauerkraut ganz ergebenst ein
J. C. Heinze vor dem Schützenhore.

Heute Montag zu Sauerbraten, Beefsteaks mit Schnorkartoffeln ladet ein
J. G. Purfürst in Volkmarzdorf.

Heute den 15. zu Schwein knöcheln mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet seine Gäste und Freunde ergebenst ein
J. G. Humpfch, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Montag den 15. August ladet zu Speckkuchen höflichst ein
F. Schönke zum goldenen Lämmchen.

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Brose, Bahnhofstraße am Waageplatz.

Auf dem Wege von der Insel Buen Retiro bis zum Hotel de Pologne in der Stadt ist ein goldener Reif, zu einem Spazierstock gehörig und an einer hellblauen Seidenquaste befestigt, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, diesen Reif in der Grimma'schen Str. Nr. 33, zwei Treppen, gegen Belohnung des vollen Goldwerthes desselben abzugeben.

* * D. G. — Eutritzs. — 6 Uhr — Halle'sches Thor.

Einpassirte Fremde.

v. Anshup, Hauptmann von Dresden, Stadt Rom.
 Anne, Li'erat von Paris, Hotel de Baviere.
 Albert, Fabrikant von Hohenstein, goldnes Horn.
 Anshup, Kaufmann von Zeulenroda, Stadt Hamburg.
 Burdhardt, Kaufmann von Breslau, Stadt Rom.
 Bühl, Partic. lier nebst Fam. von Kopenhagen, Hotel de Pologne.
 Bothrovov, Criminalrath nebst Fam., von Warschau, schw. Kreuz.
 Bonnermann, Kaufmann von Bremen, Hotel de Pologne.
 Bernhardt, Particulier von Erfurt, goldnes Horn.
 Burdhardt, Demoiselle von Berlin, Hotel de Saxe.
 Bauer, Fräulein, Hofschauspielerin von Dresden, Stadt Rom.
 Döhler, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.
 Dunter, Buchhändler von Berlin, und
 Denker, Fräul., Hofschauspielerin von München, Stadt Rom.
 Eckhardt, Kaufmann von Gosenhans, Stadt Rom.
 Glöner, D. nebst Gemahlin, von Samroth, und
 Ernst, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Pologne.
 du Fresne, Kaufmann von Florenz, und
 v. Friesen, Baron, Rittergutsbes. v. Rammelsburg, Hotel de Baviere.
 Flemming, Justizcommis. nebst Gem., von Belgis, goldner Kranich.
 Gans, Kaufmann von Berlin, Hotel de Pologne.
 Garschynski, Graf von Warschau, Hotel de Baviere.
 Höpfe, Kaufmann von Sagan, Hotel de Pologne.
 Reinhold, Commis von Dresden, lange Straße 16.
 Henschel, Kaufmann von Witweida, Hotel de Baviere.
 Pomberg, Particulier von Wien, Hotel de Saxe.
 Humme, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
 Jachmann, D. Ger. Rath von Königsberg, Hotel de Baviere.
 Janpense, Rentier von Bislefont, Hotel de Pologne.
 Jüngling, Kaufmann von Gröbzig, schwarzes Kreuz.
 Jungmeister, Hauptmann von Berlin, Rheinischer Hof.
 Kerschmar, Student von Halle, goldner Kranich.
 Kertscher, Fabrikant von Meerane, goldnes Horn.

Entlaufen ist ein putziger Windhund, unter der Schnauze braun gezeichnet, aber ohne Steuerzeichen, auf den Namen „Lindwurm“ hörend. Wer denselben einfängt und in der hiesigen Scharfrichterrei einliefert, erhält eine gute Belohnung.

Für Camenz

sendete Unterzeichneter so eben ab 140 Thaler, wovon bei ihm und seinem Bruder, Dr. phil. Winckwitz, 100 Thlr. 20 Ngr., bei Hrn. Adv. von Wücker 22 Thlr. 10 Ngr. und bei Hrn. Gelehrer Michler 17 Thlr. einliefen. Die Sammlung des gerade abwesenden Herrn Inspector Rafon wird später mit noch zu erwartenden, aber schon zugesagten nicht unbedeutenden milden Beiträgen abgesendet werden, und auch die öffentliche Berechnung im Einzelnen erst alsdann erfolgen.

Leipzig, den 14. Aug.

Adv. Winckwitz.

Carl sei stumm wie die Fische; den lieben Mädchen zu Gefallen, mag der Wis vorüber sein. H.

Nachruf an unsere früh verklärte Freundin

Pauline Müller.

Du theure Freundin hast vollendet nun den Lauf,
 Schon in des Lebens Mitte rief der Herr Dich ab!
 Für Deine Treue hier im ird'schen Leben
 Verleiht er Dir des ew'gen Lebens Krone!
 Und in dem Himmelreiche ter Verkärten
 Da tritt die früh geschied'ne Mutter Dir entgegen,
 Als Engel grüßet Dich das Schwesternpaar. —
 Wie aber, denen Du so früh entrissen,
 Wir weinen schmerzlich heiße Thränen noch um Dich. —
 Leb' wohl Du theure traute Freundin, lebe wohl!
 Sanft ruh' im kühlen Grabe Deine Asche,
 Da schläfst Du schön, da bist Du weich gebettet.
 Dein Geist umschwebe uns, wir werden nie vergessen,
 Was Du als Freundin uns im ird'schen Leben warst!
 Leipzig, den 11. August 1842. L. K.

Druck und Verlag von C. Holz.